

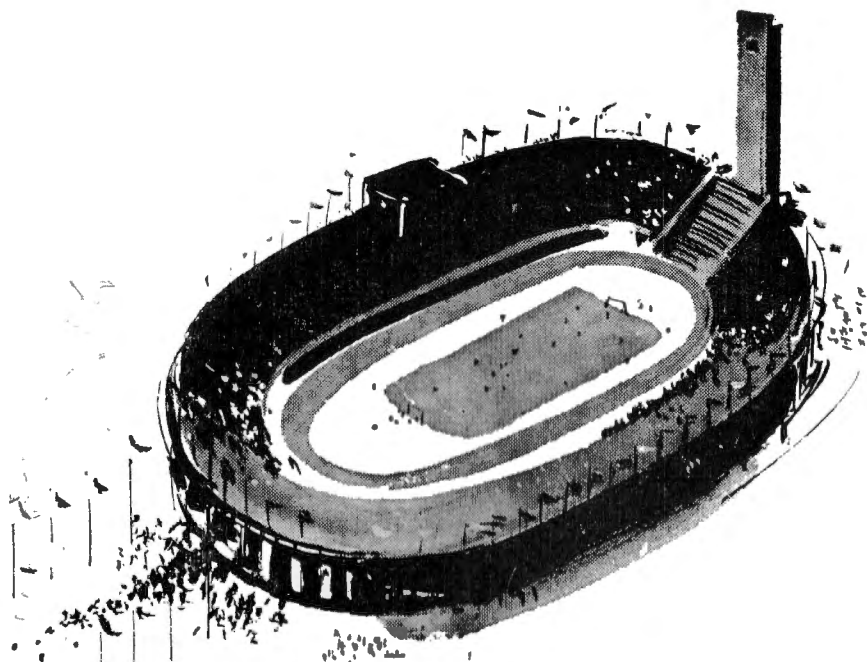
Dezember 1960



Fröhliche Weihnachten und
ein gutes neues Jahr



112 JAHRE
LEIBESÜBUNGEN



**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir haben,
was dazu gehört!**



DUISBURG · BEEKSTRASSE · ECKE MÜNZSTRASSE

Vereinszeitung

**des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e. V.
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder**

Jahrgang 1960

Dezember

Ausgabe 4

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg – Telefon: 7 05 67 Duisburg. – Postscheckkonto: 1462
Essen – Vereinsheim und Sportplätze: Margaretenstr. 22, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean – Druck: O. Hecker, Mülheimer Str. 142
Anzeigen: Gustav Andriessen und Willi Geeven, beide Duisburg.

Wir betreiben: Badminton, Basketball, Faustball, Fechten, Fußball, Handball, Hockey,
Kanu, Leichtathletik, Segeln, Tennis, Tischtennis, Turnen

Was brachte uns das Olympische Jahr?

Wir waren alle ohne Ausnahme recht lebendig dabei, als uns das Fernsehen in fesselnder Form den Ablauf der Olympischen Spiele in Bild und Wort übermittelte. Für den Kreis unseres Vereins war die Teilnahme besonders lebhaft, weil immerhin unsere Kanuten an den Olympischen Spielen teilnahmen. Die silberne Medaille für Ingrid Hartmann und der 6. Platz für Detlef Lewe, waren großartige Erfolge; für beide sowie unseren Verein und als solche in goldenen Lettern in unsere Vereinsgeschichte aufgenommen werden. Auch besonderen Dank für Werner Böhle, der bereits 1952, 1956, 1960 dabei war. Wer wird es „1964“ in Tokio sein?

Unsere „Drei“, die durch die „Olympische Jugend“ entsandt wurden, Nikisch, Oppenhäuser und Schäps und unsere drei Mädels aus der Turnertanz-Gruppe werden sicherlich ihr Leben lang an die Erlebnisse der Olympischen Spiele denken.

Was die Vereinsführung um die Jahreswende im vorigen Jahr kurz aufriß, ist nicht in allen Punkten erreicht worden, obgleich es an dem guten Willen nicht gefehlt hat. Unsere Bauabsichten sind ständigen überörtlichen Bedingungen unterstellt. Wenn wir bisher im Erbbaurecht mit der Firma Krupp verbunden waren, so ist jetzt das Erbbaurecht auf die Stadt übergegangen. Mit dem Stadionumbau und den Straßenerweiterungen ändert sich erneut vieles. Möglich, daß wir im kommenden Jahr hier zu festen Entscheidungen und Ausführungen kommen.

Alle Abteilungen waren mit Erfolg auf Kreis- und Landesebene tätig. Als zwölfte Abteilung ist am 1. 4. 1960 die Badminton-Abteilung durch die Auflösung des Badminton-Clubs, Duisburg, entstanden. Vielleicht können wir am Ende des Jahres 1961 vermelden, daß wir auch eine Ruder-Abteilung haben. Die breiteste Basis innerhalb unseres Vereins besteht nach wie vor bei Fußball und Turnen, aber auch Kanu entwickelt sich hier zur breiten Form, so daß wir mit unserem Dank an alle Mitglieder für ihre Leistung und Haltung, aber auch vor allem der Vielzahl unserer Mitarbeiter danken, denn ohne sie wäre die organisierte sportliche Betätigung der vielen Menschen innerhalb unserer Gemeinschaft nicht möglich gewesen.

Wieweit der Sport in der heutigen Zeit die größte Anerkennung gefunden hat, darf darin festgehalten werden, daß beim Bundestag des Deutschen Sportbundes am 10. 12. 1960 in Düsseldorf die Spitzen der Bundesführung und die Sprecher der größten Parteien zu den Fragen des Sportes Stellung bezogen.

Wir wissen alle, daß die Menschen unserer heutigen Zeit an Bewegungsarmut leiden. Immer neue Einrichtungen in allen Bereichen des Lebens bewirken eine gefährliche Zunahme dieses Notstandes, der gegenwärtig schon schwere Schäden verursacht, aber in der Zukunft noch weit größere Folgen haben wird.

Die meisten Menschen, wenn nur 7% der Bevölkerung Sport treiben, unterliegen der schlimmen Täuschung im Ruhestand der Glieder und oftmals des Geistes, das erstrebenswerte Ziel zu erblicken. Deshalb werden mit starker Unterstützung des Staates, der Länder und Gemeinden die Forderungen der heutigen Zeit unterstützt. Die Verwirklichung großer Pläne zum Bau von Plätzen und Hallen ist zugesagt und es wird im nächsten Jahr eine Welle der Aufklärung über unsere Bevölkerung ziehen, der Bewegungsarmut durch sportliche Betätigung entgegenzutreten.

Unser Verein muß sich für diesen Zulauf der Männer und Frauen gewappnet zeigen, deshalb auch für das kommende Jahr unsere Forderung „Mehr Fläche und mehr Raum“!

Die Vereinsführung wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes „Neues Jahr“.

G. Geilenberg R. Schröder W. Kellermann P. Geuer

DUISBURG

EHRT SEINE SPORTMEISTER

SECHS VON UNS DABEI

Die alljährliche Ehrung der Sportmeister unserer Stadt, übrigens das elfte Mal hintereinander, vollzog sich wiederum in gewohnter Feierlichkeit in Duisburgs Musentempel. Zweck und Ziel dieses Beginns sind zu bekannt, als daß es notwendig wäre darauf noch besonders einzugehen. Auch heuer ließ es sich Oberbürgermeister August Seeling nicht nehmen, die Ehrung persönlich vorzunehmen. Unverkennbar war seine Freude darüber, auch diesmal wieder eine große Zahl von Meistern auszeichnen zu können; insgesamt 14 Persönlichkeiten; davon aus unserer Vereinsfamilie Ingrid Hartmann als Olympia-Zweite im Zweierkajak, Ditlev Lewe als deutscher Meister im Einer-Canadier, Michel Scheuer, Georg Lietz, Heinz Tollhausen und Heinz Hell als deutscher Meister im Vierer, von welchen Michel Scheuer und Georg Lietz außerdem noch die deutsche Meisterschaft im Zweierkajak herausfuhren.

Ausgezeichnet wurden ferner die Sieger der Vaterländischen Festspiele,

an welchen in diesem Jahre 27 363 Aktive teilnahmen. Allen wurden Ehrengaben in Form von Silbertellern und Büchern zuteil. Mit ihnen vorgestellt und ausgezeichnet wurden um die Leibesübungen verdiente Duisburger Bürger; Hans A h o l t für seine jahrzehntelange hervorragende Förderung des Sportes; Friedhelm Althaus als Organisator dreier Länderwettkämpfe in Duisburg und Förderung der Leichtathletik, sowie Werner B ö h l e in Anerkennung seiner mit beispiellosem Erfolg betriebenen Ausbildung unserer und der deutschen Kanuten. Ehrenplakette wurden ihnen dediziert.

In diesem Zusammenhang interessiert, daß Duisburgs Sportler und Sportlerinnen allein im Laufe der letzten Jahre 99 deutsche Meisterschaften, 8 Meisterschaften von Europa, 3 Weltmeisterschaften und 6 Olympiamedailen errungen haben, eine Leistung, die Oberbürgermeister Seeling besonders feierte und als einzigartige Erfolgsbilanz kennzeichnete, die kaum eine andere deutsche Stadt aufzuweisen vermöge.

Adalbert Dickhut pries in einem musterhaften, lebendigen Referat den Erlebniswert von Turnen und Sport, auch den Wert der Niederlage, die die Selbstüberwindung als Erlebnis mit sich bringe. Aus dem Munde des Turners Dickhut Sympathie für die Boxer, für Zatopek, Pirie und Kuts zu vernehmen, war ungewöhnlich, aber auch wiederum nicht überraschend. Der junge Direktor der Deutschen Turnschule in Frankfurt präsentierte sich als eine im Turnen und im Sport gereifte Persönlichkeit.

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58 Telefon 23641

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern
(Lift)

Schulsport und Elternbeirat

Gewissensfrage an Alle!

Von den in der Bundesrepublik lebenden 9 891 560 Jugendlichen der Geburtsjahrgänge 1935 bis 1948 gehören 1 469 009 den Turn- und Sportvereinen an. Demnach sind also 85% dieser Jugendlichen auf die Leibeserziehung in der Schule angewiesen, die – wie die Untersuchung der Auswirkungen der Schulsport-Empfehlungen ergaben – nach wie vor unbefriedigend ist. Wenn in dieser Untersuchung die Bedeutung des Elternhauses für die schulische Leibeserziehung auch nur gestreift wird, so bedeutet das nicht, daß man diesen (leider wenig positiven) Einfluß unterschätzt. Die Versäumnisse an sinnvoller körperlicher Bewegung für die Kinder gehen ebenso zu Lasten der verantwortlichen staatlichen Stellen wie der Eltern, die es bisher unterlassen haben, ihrer Forderung nach ausreichender körperlicher Erziehung der Kinder den nötigen Nachdruck verleihen.

Die Schulprobleme werden immer wieder aufgeworfen, aber das Stiefkind Leibeserziehung meist nur am Rande diskutiert. In allen Lehrfächern sorgen die Eltern bereitwillig für Lehrmittel und Ausrüstung, aber wie man-

gelhaft ist oft die Turnkleidung. Dabei gehört der Turndreß genau so zur Schule wie der Zirkel zur Mathematikstunde. Bei jeder schlechten Zensur rennen die Eltern zum Lehrer – doch wer geht schon einmal zum Turnlehrer? Das läßt sich nicht allein aus der Überbewertung der wissenschaftlichen Fächer erklären, sondern hat auch im allgemein mangelnden Interesse der Eltern an der Erziehung ihrer Kinder seinen Grund.

Dabei hätten die Eltern eine gute Möglichkeit in der Hand, die schulische Leibeserziehung entscheidend voranzubringen. Es wird in der Öffentlichkeit leider allzu wenig beachtet, wenn die Schulpflegeschafwahl ansteht. Auch die Vereine sind da nicht ganz schuldlos. Denn würden sie die Wichtigkeit der Elternvertretung in Sachen Schulsport klarer erkennen und gezielter propagieren, dann kämen mit der Zeit auch profiliertere Vertreter in Sachen Schulsport in diese Körperschaften. Die Situation ist ähnlich wie bei den Kommunalwahlen: Es geht hier nicht um eine besondere politische Aktivität, sondern einzig und allein um das verbrieft demokratische Recht, alle Chancen zur Durchsetzung unserer Forderungen in der Leibeserziehung wahrzunehmen.

Nach der Konstitution solcher Gremien wundert man sich meistens über deren Zusammensetzung. Dabei gibt es nur einen Grund zum Wundern, nämlich den über die allgemeine Trägheit und unser Desinteresse an den öffentlichen Einrichtungen. So kommt es, daß im Schulsport die Förderung ausbleibt, die ihm auf Grund seiner

Wichtigkeit in der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts eigentlich zusteht. Das Problem läßt sich nicht in Diskussionen am Biertisch des Vereinslokals lösen, sondern nur in den Schulpflegeschäften und Elternbeiräten der Schulen in sachlichem Gespräch und mit genauer Kenntnis der Materie vorantreiben.

Es gibt doch genügend Fälle, in denen örtliche Lehrkräfte sich gern unserer Wünsche annehmen würden, aber den letzten Schritt scheuen, weil der Schulrat diese neuzeitliche Gesinnung des Lehrers bei der nächsten Visitation mit der gründlicheren Prüfung der Elementarfächer beantworten könnte. Nun sind wir aber der bescheidenen Auffassung, daß heuer auch die Leibeserziehung – so, wie es in den Empfehlungen der Kultusminister heißt – zu den Elementarfächern gehört und nicht als leidiges Anhängsel betrachtet werden darf. Aus diesem Grund scheint es wichtig, noch stärker als bisher auf die gesundheitsfördernde Wirkung einer sinnvollen körperlichen Bewegung in Turnen, Spiel und Sport hinzuweisen. Auch dafür sind die Elternbeiräte ein guter Platz. Größtenteils ist die Leibeserziehung heute der Verantwortung des Lehrers überlassen.

Silberlorbeer

jetzt auch für Ingrid

Nachdem im vergangenen Jahre Michel Scheuer, Theo Kleine, Gustav Schmidt, Schorsch Lietz sowie Heinz Hell als höchste deutsche Sportauszeichnung das Silberlorbeerblatt verliehen wurde, und bald darauf unserer Vereinsgemeinschaft, ist nunmehr Ingrid Hartmann aus unserer Kanu-Abteilung die gleiche Auszeichnung zuteil geworden. Ingrid Hartmann errang zwei deutsche Meisterschaften, wurde 1958 mit Therese Zenz als Partnerin Weltmeisterschaftsdritte und errang in Rom die Olympia-Silbermedaille.

Damit ist inzwischen das 7. Silberlorbeerblatt von unseren Mitgliedern errungen worden.

Die Vereine können sie stützen, wenn sie der Elternschaft noch stärker als bisher ins Gewissen reden und die Elternbeiräte in dieser Frage aktivieren.

K.H.G.

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Täglich außer freitags geöffnet.

Jeden Sonntag, 11 Uhr Frühschoppen der älteren Mitglieder.

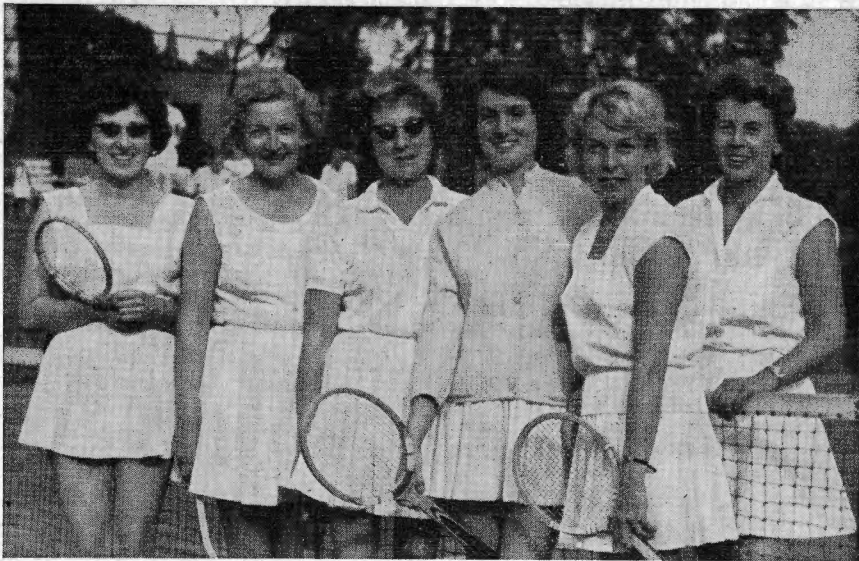
Frau Irmgard Hessenius

Metzgerei Willi Schenkel

DBG. - WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt



Sie schafften den Aufstieg in die Verbandsklasse

Unser Tennisevölken mit viel Erfolgen

Die Tennisabteilung blickt auf eine sehr erfolgreiche Saison zurück. Erstmals konnte ein 48/99er die Stadtmeisterschaft im Herreneinzel erringen. Nach dreimaliger Endspielteilnahme schafft es unser Hans Koos. Mit Gert Wöllke als Partner stellten wir auch den Sieger im Herrendoppel. Außerdem wurde Hans Koos Einzelsieger im Ruhrpokal der Klasse A. Die Damenmannschaft in der Besetzung Frau Wöllke, Klose, Schröder, Geuer, Scheffler und Frl. Geuer wurde Mannschafts-

meister Rechter Niederrhein und steigt in die Verbandsklasse auf.

Recht groß war die Beteiligung bei den diesjährigen Klubmeisterschaften. Die Überraschung schaffte Axel Geuer, der im Endspiel (Herreneinzel) Hans Koos mit 4:6, 6:4, 6:3 schlug und damit seine außerordentliche Spielstärke bewies. Axel wurde außerdem Sieger im Jungeneinzel der Kreis- und Stadtmeisterschaften und erzielte bei verschiedenen Turnieren gute Resultate. Meisterin der Damen wurde Frau Wöllke nach überlegenem Spiel gegen Frau Klose. Die weiteren Sieger sind: Koos-Wölke im Herrendoppel über Meckenstock/Geuer, Frau Wöllke/Koos im gemischten Doppel – Geuer/Geuer, Senioreneinzel; Kühn – Klingstedt. Sieger der Klasse B Fräulein Reiter über Frau Schultz. Herren-B-Sieger Hoppe über Zimmermann. Jugendsieger: Carola Jäckel – Contag und Jürgen Weymer – Wilfried Esser.

Zum Abschluß der Saison feierten wir unser traditionelles Abschiedsfest von der ereignisreichen Saison 1960.

Im „Duisburger Hof“ rauschten die Ballkleider, und Herren, die sich sonst nur in zünftigen Weiß gegenüberstehen, steckten in festlich-schwarzen Anzügen. Abteilungsleiter Paul Geuer freute sich über den gut gefüllten Saal und so manchen willkommenen Gast.

Vorab wurden die Stadt- und Clubmeister geehrt. Die aufgestiegene Damenmannschaft erntete Nelken. Der 16jährige Axel Geuer erhielt für seine erste Clubmeisterschaft ein prunkvolles Silberblett. Ihm, dem talentierten und förderungswürdigen Tennisspieler, ließ Georg Geilenberg das Buch von der Fußball-Weltmeisterschaft 1958 überreichen, das den jungen Meister in den folgenden Stunden mehr zu interessieren schien, als der Wirbel auf dem Parkett.

Ute Pöllen und Partner gefielen wie schon im Vorjahr durch ihren gepflegten Gesellschaftstanz. Hans Koos und seine starken Schaubuden-„Helden“ servierten das tolle Unterhaltungsprogramm, einfach köstlich. Was diese Amateure anstellten, tut ihnen manch professioneller Conferencier moderner Prägung kaum gleich. Allerdings, bei Boxer Breitenbach und seinem taktisch klugen Gegner handelte es sich ganz offenkundig doch um reine Profis. Ihr Boxkampf ging über drei Runden mit harten Bandagen. Schwergewichtler Breitenbach mit den gefürchteten Windmühlenarmen konnte auf die Dauer der Ausdauer und Tücke des Fliegengewichtlers Wöllke nicht gewachsen sein. Ein rechter Aufwärts-

haken, zwar nicht auf den Solarplexus aber immerhin auf dessen Anti-Po-den, legte Breitenbach in den Parkettstaub. Wöllke war eben eine Wolke. Mäcki Meckenstock zerriß vor den Augen der Versammlung eine Kette, an die man keinen Mops legen könnte. Waldi Templin drückte die 20 Pfund-Hantel, daß für die Dehnfähigkeit seiner vorsintflutlichen Sportlerkleidung das schlimmste befürchtet wurde. Kurz, was die „Koos-Truppe“ bot, ist nicht mal auf der Beecker Kirmes zu sehen. Der Truppenchef selbst glänzte mit tristen Witzen (bumm-tsching) und ließ bei Zauber- und Balancetricks erkennen, daß sein künstlerischer Stern „am sinken ist“. Von einem hochaktuellen Stern, vom Mars, kamen schließlich noch drei Botschafter der Freude. Die Mimik des ersten dieser Erdbesucher verriet den wenigen Eingeweihten, zu welchen Magenkrämpfen der Bauch des Verein-Schultzen fähig ist.

Die spielfreudige Kapelle, der nimmermüde vereinseigene Conferencier, Georg Templin, dessen Kesse „Ballner Biene“, das kalte Buffet mit den heißen Preisen und die tanzfreudige Gesellschaft jagten die Stunden des Abends im Flugballtempo. Bei bester Stimmung blieb nichts anderes übrig, als ein Stück von der Nacht anzubrechen. Gleich zu welcher Stunde – immer regierte der Frohsinn. Es gab keine Pannen. Die Tennisabteilung kann sich halt sehen lassen. Wer es nicht glauben will, frage die vielen vereinslosen Gäste des Abends. Wolfram Esser



Generalvertretung
für Duisburg

Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Leichtathleten ehrten verdiente Mitglieder

Wir haben nun Zeit und Muße, den angekündigten Rückblick über die vergangene Wettkampfzeit zu halten. Fritz Lungwitz hat wiederum jedes Ergebnis, das uns zur Kenntnis kam, erfaßt. Danach errang unsere Abteilung im Wettkampfsjahr 1960 folgende Siege und Plätze:

	1.	2.	3.
Männer und Junioren	68	64	59
Frauen	17	11	16
männl. A und B Jugend	63	47	46
weibl. A und B Jugend	22	28	21
	170	150	142

Insgesamt also 462 Plazierungen gegenüber 370 im Vorjahre.

Hieran sind beteiligt (bei Umrechnung in Punktwertung 4, 3, 2, 1 Pkt.)

Männer: 1. Schäps 110 Punkte, 2. Wilke 56 Punkte, 3. Kluck 44 Punkte. – Frauen: 1. Geurtz 60 Punkte, 2. Astor 15 Punkte, 3. M. Kühn 9 Punkte. – Männliche Jugend: 1. Schenkel 91 Punkte, 2. Schübler 40 Punkte, 3. Quick 39 Punkte. – Weibliche Jugend: 1. Egner 34 Punkte, 2. Herbst 30 Punkte, 3. Kill 22 Punkte.

Wer noch mehr wissen will, möge die 10 Seiten umfassende Zusammenstellung bei uns zur Einsicht anfordern.

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften beteiligten wir uns mit 13 Mannschaften und erreichten unter 47 Vereinen des Kreises mit insgesamt 112548 Punkten mit ganz überwältigendem Vorsprung den ersten Platz. Das ist gegenüber 1959 eine Verbesserung von rund 7000 Punkten.

Am 26. November veranstalteten wir unser zur Tradition gewordenen Saison-Abschlußfest. Es war gut besucht und jedermann dürfte auf seine Kosten gekommen sein. Wie üblich, gaben wir an diesem Abend wiederum den Alfred Otto-Gedächtnispreis für „Leistung und Haltung“ aus. Für 1960 erhielt ihn Walter Wilke, womit endlich einmal wieder ein „schwerer Mann“ (Diskus, Kugel, Hammer) ausgezeichnet wurde. Ihm auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch!

Es war die Idee unseres leider zur Zeit erkrankten Abteilungsleiters Heinz Killing, etwas besonderes für die Inhaber unserer Vereinsrekorde zu tun. Nach längerer Planung entschieden wir uns für eine eigens für diesen Zweck hergestellte Vereinsrekordplakette, die nun an diesem Abend erstmalig ausgegeben wurde. Wir haben dabei auch der älteren und alten Rekordhalter gedacht, soweit wir wissen, daß sie sich noch mit uns verbunden fühlen. So erhielten die Plaketten

1. Heinz Bergmann als Rekordhalter für 200 m, 400 m, 400 m Hürden und als Mitglied der 4x100 m Staffel.

2. Hans Frochte als Rekordhalter im Kugelstoß und Diskuswurf.

3. Hans Wolfg. Wichmann als Rekordhalter für 1500 m und als Mitglied der 4x400 und der 3x1000 m Staffel.

4. Wilfried Irmen als Rekordhalter für 3000 m, 5000 m, 10000 m und Marathonlauf.

5. Hans Klinkenberg als Rekordhalter für 800 m, 1000 m, und als Mitglied in der 4:400 m und 3x1000 m Staffel.

6. Otto Kleinholz als Mitglied in der 4x400 m Staffel.

7. Wilh. Overmann als Rekordhalter im Weitsprung.

8. Jürgen Schäps als Rekordhalter im Hochsprung, 200 m Hürdenlauf, Internat. Fünfkampf und Zehnkampf und als Mitglied im Mannschafts-Zehnkampf.

9. Dieter Nowak als Mitglied im Mannschafts-Zehnkampf.

10. Wilfried Kluck als Mitglied im Mannschafts-Zehnkampf.

11. Frau Franziska Astor-Hirsch als Rekordhalterin im Weitsprung und als Mitglied im Mannschafts-Fünfkampf.

12. Inge Geurtz als Rekordhalterin im Hochsprung, im Internat. Fünfkampf und als Mitglied im Mannschafts-Fünfkampf.

13. Gertrud Diers als Mitglied im Mannschafts-Fünfkampf.

14. Theo Distel als Rekordhalter im Stabhochsprung.

Es sind noch einige weitere Rekordhalter da, von denen wir aber nicht wissen, ob sie sich noch als 48/99er fühlen und an unserem Vereinsgeschehen interessiert sind. Vielleicht melden sie sich jetzt einmal?! Wir würden uns sehr freuen!

Weitere Verbesserungen unserer Vereinsbestleistungen werden wir zukünftig in jedem Jahr gelegentlich unseres Abschlußfestes mit dieser (bitte: echt vergoldeten!) Plakette auszeichnen.

Eine weitere besondere Auszeichnung erhielten Inge Geurtz und Jürgen Schäps bei der Siegerehrung im Stadtheater am 4. 12. 60 für ihre Siege bei den Vaterländischen Festspielen im Fünfkampf. Nicht unerwähnt lassen möchten wir die vielen großen und kleinen Erfolge (s. oben) aller derjenigen, die hier nicht mit Namen genannt sein können, deren Erfolge aber dazu beigetragen haben, unserer Leichtathletikabteilung im gesamten Bundesgebiet einen guten Namen zu verschaffen. Dafür sei ihnen allen an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Möge auch diesen Ungenannten das Erlebnis des Kampfes und die Freude am Sport weiterhin erhalten bleiben!

Die Wintermonate sind für uns nicht zum Ausruhen da. In emsiger Kleinarbeit wird, sozusagen hinter den Kulissen, der Grundstein für weitere Erfolge gelegt. Möge sie sich in der kommenden Wettkampfsaison voll auswirken.
P.K.

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

Hockey am Scheidewege?

Versuch einer nacholympischen Bilanz

Der Sieg Pakistans im olympischen Hockey-Turnier über Indien brachte einen keineswegs unerwarteten ersten Erfolg über den Abonnementssieger seit seinem ersten Auftreten 1928 in Amsterdam. Diese Tatsache und das Vordringen von Neuseeland, Australien und Kenia, sowie Spanien in die Phalanx der starken europäischen Nationen regte zu der Frage an, wo steht das internationale Hockey heute, im Vergleich zu früher, und wie ist Deutschlands Stellung im Welthockey heute.

Aus der Kenntnis der maßgebenden europäischen Nationalmannschaften sowie Indiens vom Jubiläums-Hockey-Turnier in München im Oktober vorigen Jahres sowie der Pakistani in Mülheim im September dieses Jahres glaube ich gewisse Schlüsse ziehen zu können. Der Unterschied zwischen Pakistan und

Indien einerseits und den europäischen Nationen andererseits ist immer noch sehr augenscheinlich. Ihr Spieltrieb, der wohl allen Asiaten angeboren ist, läßt sie mit dem Ball die unglaublichsten – aber auch unproduktivsten – Kunststücke vollführen. Die Inder zeigten es noch viel augenscheinlicher als die Pakistani, daß das Sturmspiel von den drei Innenstürmern getragen wird, die sich auf engstem Raum die Bälle zuschieben, -schlenzen, oder -schlagen. Nur in Notfällen werden die Außen angespielt. Wenn zu dieser fast instinkthafter Sicherheit in der Ballbehandlung und ihrer rassistisch bedingten Körpergeschicklichkeit nun auch noch ein gesunder Schuß taktisches Verständnis käme, wann wollten wir Europäer einmal gut gegen sie aussehen? Tröstlich ist es für uns zu wissen, daß selbst in diesen großen Hockey-Nationen auch nicht in jeder Spielergeneration ein Dhyan Chand oder Rup Singh vorhanden ist.

Übereinstimmend wird in den Berichten aus Rom festgestellt, daß die Spiele unter einer großen Härte litten, und daß das „safety first“ bei allen taktischen Erwägungen eine große Rolle spielte. Bei der Feststellung der Ursachen muß zunächst einmal darauf hingewiesen werden, daß unser Hockey in den letzten Jahren schneller geworden ist. – Logisch auf Kosten der Genauigkeit in der Ballbehandlung. –

Damit wird zwangsläufig eine große Härte auch im Kampf Mann gegen Mann ins Spiel gebracht. Vom Prinzip des körperlosen Spiels – wie es unsere Regeln fordern – haben wir uns meilenweit entfernt. In den vergangenen Jahren haben unsere beiden westdeutschen Spitzenmannschaften, Uhlenhorst und Raffelberg, für die Behauptung, daß sich die konditionell stärkere und taktisch besser eingestellte Mannschaft gegenüber der technisch vorzüglichen Elf durchsetzt, besten Anschauungsunterricht gegeben. Raffelberg, technisch nahezu perfekt, aber mehr spielerisch als kämpferisch, mußte sich fast immer der größeren Kampfkraft, der stärkeren Kondition und der klareren taktischen Linie der Uhlenhorster beugen. Der Schönheitspreis fiel ihm fast immer zu.

Taktische Erwägungen lassen auch die von den Spielen in Rom gerügte Zurücknahme der Halbstürmer in fast allen Begegnungen erklärlich erscheinen. Jedem Sportler, welchen Sport er immer auch betreibt, ist das WM-System der Fußballer ein Begriff. D.h.: der gestaffelt angreifende gegnerische Sturm wird durch die eigene Hintermannschaft dergestalt gedeckt, daß die Verteidiger die Außenstürmer und die Läufer den Innensturm zu halten haben. Diese taktische Einstellung ist beim Hockey nicht durchführbar, da den beiden Verteidigern zusätzlich die Bewachung des Schußkreises obliegt. Das bedingt also eine Umstellung in der Abwehrarbeit. Die Außenläufer greifen die Außenstürmer an, der Mittelläufer ist der Gegenspieler des Mittelstürmers, beide Verteidiger sollen die Halbstürmer decken. Die schon geschilderte Bewachung des Schußkreises verbietet ihnen aber ein frühzeitiges Eingreifen schon bei der Ballannahme der gegnerischen Halbstürmer im Mittelfeld. Um nun den eigenen Mittelläufer nicht hoffnungslos in diesem Spielabschnitt gegen den gegnerischen Innensturm dastehen zu lassen, müssen die beiden eigenen Halbstürmer sich in das eigene Abwehrsystem einschalten. Das ist nur mit großem Aktions-

Sportgesundheitspaß ist Pflicht

Im Lande Nordrhein/Westfalen ist der Sportgesundheitspaß pflichtmäßig für die Jahrgänge 1939 bis 1945, also für die 15- bis 21-jährigen, eingeführt worden. Der Gesundheitspaß wird im Anschluß an eine ärztliche Untersuchung ausgestellt und dieser Paß soll in Zukunft die Voraussetzung der sportlichen Betätigung überhaupt sein. Diese vorbeugenden Untersuchungen sollen die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit unserer Jugend gewährleisten, wobei das Endziel dahingeht, diese Untersuchungen auf die gesamte Bevölkerung unseres Landes auszudehnen. Um aber überhaupt einmal einen Anfang zu bekommen, hat man zunächst diese 7 Jahrgänge unserer im Landessportbund organisierten Jugend ausgewählt.

Die Untersuchung ist für das einzelne Mitglied bzw. für den Verein kostenlos, da das Land den größten Teil der Mittel bereitstellt und die Sporthilfe den Rest übernommen hat. Der Gesundheitspaß gilt für alle Sportarten.

radius und entsprechender Kondition möglich.

Bei der Bedeutung der Spiele in Rom, wurde diese Maßnahme gewiß manchesmal übertrieben.

Wo steht nun Deutschlands Hockey im internationalen Konzert? Nach dem dritten Platz in Melbourne mußte die Einstufung auf Platz 7 in Rom enttäuschen. Schauen wir uns einmal die Gründe für unser Abschneiden an.

Deutschland konnte seine Stellung als europäische Nation Nr. 1 seit 1956 unangefochten behaupten. Unser Melbourne-Team, gewachsen aus der Mannschaft, die 1954/55 die Pakistanreise machte, stellte eine homogene Mannschaft dar, die menschlich und charakterlich auf hoher Stufe stand, und dessen Teamgeist schlechthin vorbildlich war. Beide Außenstürmer beendeten auf eigenen Wunsch ihre Karriere; Rosenbaum und Dollheiser. Der Halbrechte Radzikowski mußte der Jugend



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHEM-STRASSE 57-59 RUF 207 71

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp

1. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen
Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8
Fernruf 2 1071

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

HEINZ GEILING
Geiling
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Jetzt: Am Buchenbaum 38

Platz machen. Wolfgang Nonn, ein Mittelstürmer höchsten Grades, starb plötzlich. So mußte um den Rekord-internationalen Hugo Budinger ein neuer Sturm aufgebaut werden. Trotzdem sah man nun besorgt dem Turnier entgegen. Als aber bei den Qualifikationsspielen gegen den ostzonalen DHSV in Jena die 1:4-Niederlage folgte, wurden mit Brennecke und Lükker zwei weitere Mitglieder der Melbourne-Elf abgelöst, während Helmuth Nonn dann schließlich doch wieder in die Mannschaft kam. Nun begann unter Zeitdruck ein nicht immer glückliches Experimentieren, bei dem man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, daß hier Klub- und Verbandsinteressen mitspielten.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Verjüngung der Nationalmannschaft erfolgte zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Wenn man nun noch im „Hockey“ lesen kann, daß der von den „Alten“ immer wieder beschworene „Geist von Melbourne“ bei den jüngeren Spielern keinen Widerhall fand, daß im Gegenteil

Meinungen geäußert wurden, sie – die Jungen – seien als Nachwuchsnationalmannschaft in Europa ungeschlagen und hätten es ohne die alten Soierer besser geschafft, dann dürfte das wohl sehr weit am Ziel vorbeischießen. Nachwuchsspiele sind nun einmal nicht mit einem olympischen Turnier zu vergleichen. Sicherlich werden die Konsequenzen bei den maßgeblichen Männern, die am Hebel des DHB sitzen, gezogen. In einem Jahr kann es schon wieder ganz anders aussehen. Und wenn man mich für ketzerisch hält, mich hat das Vordringen der Spanier (Platz 3) nur insofern überrascht, als ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht damit rechnete. Die Spieler dieser Nation bringen vielleicht von allen europäischen Nationen von Natur her die besten Voraussetzungen mit: Schnelligkeit und Reaktionsvermögen. Es ist nicht zuletzt ein Verdienst der deutschen Trainer, daß sich ihr Hockeyspiel in den letzten Jahren sehr kultiviert hat, und daß sie durchaus mit taktischem Verständnis an ihre Spiele herangehen. Gerd Hannen

Druksachen für jeden Zweck
von der Buchdruckerei

Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenastraße 17 (am
Hochfelder Markt) Telefon 21674
Lassen Sie sich bitte unverbindlich
unsere Muster vorlegen!



Blumen, Wimpel und Aufsteigerchance

Schöne Reflexe aus der Fußball-Abteilung

Der Herbststurm hat den ganzen Fußball-Terminkalender zerfetzt. Die sorgfältige, mühevollte Neuordnung ist inzwischen vollzogen. Dies allerdings nicht ohne Abstriche vereinsseitiger Planungen, weil die ursprünglich freien Sonntage für unsere Vertragsmannschaft durch neue Termine beansprucht werden. Immerhin blieb unserer Mannschaft das Weihnachtsfest spielfrei. Es

geht allerdings ohne jede Pause, wie sie zwischen der ersten und zweiten Serie üblich war, in die zweite Serie, die am 15. Januar 1961 beginnt. Ergo mußten die noch rückständigen Begegnungen mit Benrath in Benrath am 18. 12. und gegen Herten auf unserem Platz am 8. Januar 1961, angesetzt werden.

Seit unserer letzten Betrachtung hat sich der Tabellenkurs unserer Elf enorm verbessert. Nicht zuletzt ist das auf ihren 4:1 Sieg in Düsseldorf gegen Fortuna, ihrem 3:1 in Erkenschwick und dem glatten 5:1 gegen Bottrop – das gegen den Spitzenreiter SW Essen ein 1:1 erzwang – zurückzuführen. Das ist mit 12:3 Treffern und 6:0 Punkten eine Erfolgsserie sondergleichen. Nicht verwunderlich darum, daß die Mannschaft sich nicht nur einen Spitzenrang in der II. Liga West erspielte sondern auch die reelle Chance für den Aufstieg in die Oberliga West,

die sie allerdings nach der augenblicklichen Konstellation mit Fortuna Düsseldorf und Bayer Leverkusen teilt.

Die Saison begann mit 2:0 gegen Hagen, dem in Bonn ein 0:1 folgte. Auf unserem Platz wurde gegen Leverkusen ein 3:3 erspielt und in Gladbach 2:3 verloren. In Wuppertal gewann das Team 3:1 und auf unserem Platz gegen Dortmund 2:1. Dann folgte ein schwerer Rückschlag von 0:5 bei SW Essen; ein Ergebnis das heute noch unerklärlich dünkt, aber die Mannschaft nicht schockierte. Der gute Geist und das Selbstvertrauen waren stärker und führte acht Tage später auf unserem Platz zum 4:1 gegen Osterfeld und weitere acht Tage darauf zum 4:1 in Düsseldorf. Gelsenkirchen brachte ihr zwar eine recht unglückliche 2:3 Niederlage, die aber die eingangs erwähnten Erfolge gegen Erkenschwick und Bottrop vergessen ließen.

Die Hoffnungen der Abteilung, möglicherweise im kommenden Jahre schon an ihre großartige Periode in der obersten deutschen Spielklasse, die 1944 zu Ende ging, anknüpfen zu können, sind nicht unberechtigt. Zusammenstehen, Können und Eifer berechtigen dazu. Nehmen wir die tadellose Haltung der Mannschaft hinzu, wir meinen ihre sportliche Ritterlichkeit, so darf wirklich von einem Erfolgsjahr erster Ordnung gesprochen werden. Nicht eine einzige Verwarnung traf die Mannschaft, geschweige denn ein Platzverweis.

Dieser gute Geist führte auch zu einem recht harmonischen Verhältnis mit unseren Nachbarvereinen, dem

Bildunterschriften:

Oben links: Aus dem Spiel gegen Horst. So zahlreich wie hier, verteidigten die Horster ihren Vorsprung, den jedoch Kühne mit zwei Treffern ausglich. Links Sodermanns, rechts Howahl (9). – Ober rechts: Auch diesen Schuß von Tschipang hielt der Horster Tormann, der Beste seiner Elf. – Bild rechts: Sodermanns der erfolgreichste Torschütze in der II. Liga West.



Duisburger SV von allem. In beiden Kreisen berührte sehr wohlthuend, wie die beiden Spiele mit dem Duisburger SV verliefen: völlig ohne Härten, in allen Phasen von dem unverkennbaren beiderseitigen Willen gekennzeichnet, Freundschaft in der Tat zu beweisen. Beiden Mannschaften ist das vollendet gelungen, obschon es sich bei der letzten Begegnung um ein DFB-Pokalspiel handelte, also einem Prestigespiel mit starkem Lokalkolorit. Beide Mannschaften tauschten Blumen und Freundschaftswimpel aus. Die Zuschauer verstanden die Symbolik. Wir meinen, es war der schönste Erfolg des Jahres. Möge der Webstuhl der Freundschaft nicht aufhören zu surren...

P. G.



Botrops Mittelläufer Biskup (gestreift) war zwar in der Abwehr sehr erfolgreich, doch kam hier Howahl (links) schneller zum Abspiel und Sekunden später Sodermanns (verdeckt) zum 2:0.

Es geht nicht nur um Tore ...

Als Junge will man natürlich vor allem spielen. Man macht sich wenig Gedanken über die vielen Vorteile der Leibesübungen. Freude will man zunächst haben, man will ringen und raufen und sich austoben. Und: vor allem will man siegen. — Gut und schön natürlich: Aber: doch nicht alles! Man braucht zwar noch nicht so klug wie ein Sportprofessor zu denken. Ein bißchen tiefer und nachdenklicher aber sein: niemand könnte das schaden.

Daß man Kraft und Schnelligkeit entwickelt, wenn man jagt und springt, versteht schon jeder. Daß man Sport aber nicht nur mit dem Körper allein betreiben kann, sieht jedoch mancher nicht gleich. Kann man aber eher ins Zielband einlaufen, ohne auch mit seiner Seele und seinem Willen dort rascher anzukommen? Aha!

Sonnenklar also, daß auch Seeler, Haller und Brülls ihre Tore nicht nur mit den Beinen schießen. Wer im Spiel treffsicher wird, wer also den Ball genauer zum Mann und zuverlässiger in die gegnerischen Torecken zu bringen lernt, der reift doch als Kerl im ganzen! Immer sind wir es ganz und gar, die im Sport vorwärts und aufwärts kommen!

Es sind also nicht nur gesundheitliche Vorteile, die wir im Sport einheimen. Wer zäher und ausdauernder wird, gewinnt doch auch einen zähen Willen, nicht nur zähere Beine!

Mit Körper, Seele und Geist also zugleich — so wächst man im Sport! Wer taktisch klüger spielen lernt, muß dabei doch klüger denken lernen. Das aber ist ein geistiger Gewinn! Viele Sportleute erkennen das nicht genügend: Sie schauen zu viel auf die bloßen Ergebnisse. Vor lauter Torezahlen und Punkte sammeln sehen sie die größeren Gewinne des Sports nur blaß.

Tabelle der II. Liga West nach dem Stande vom 12. 12. 1960

Schw.-W. Essen	14	11	3	0	39:13	25:3
Fort. Düsseldorf	13	9	1	3	38:14	19:7
Bayer Leverkusen	14	8	2	4	36:22	18:10
Spvg Herten	13	8	0	5	31:19	16:10
Duisburg 48/99	13	7	2	4	31:23	16:10
Eintr. Gelsenk.	14	7	2	5	27:19	16:12
Bonner FV	14	6	4	4	25:19	16:12
STV Horst Emsch.	14	5	5	4	28:26	15:13
Spfr. Gladbeck	14	6	2	6	27:27	14:14
VfL Benrath	13	5	2	6	20:25	12:14
Wuppert. SV	12	4	3	5	21:19	11:13
VfB Bottrop	14	2	6	6	18:35	10:18
SSV Hagen	15	3	3	9	22:41	9:21
Spvg. Erkensch.	13	3	2	8	18:26	8:18
BV Osterfeld	13	2	2	9	17:46	6:20
SC Dort. 95	13	1	3	9	12:37	5:21

Rückständig aus der ersten Serie sind noch die Spiele gegen Benrath und gegen Herten (hier) am 15. 1. 61. — Die zweite Serie beginnt am 22. 1. 61 mit dem Spiel gegen Wuppertal in Duisburg.



Unser Linksaußen Tshipang (links) im Kampf mit Botrops linkem Läufer.

Doch diese Gewinne sind wichtiger als Tor und Punkte! Sie sind auch dauerhafter. Sie wachsen nämlich ins Leben der Spieler mit ein und machen diese auch für Schule und Beruf härter, zäher, wendiger und geschickter. Wer fleißig jahrelang trainiert und allmählich immer besser befüßeln lernt, lernt dabei keineswegs nur einige körperliche Fertigkeiten: er gewinnt mitten darin gleichzeitig auch Sinn für Genauigkeit und größere Geduld zum Überwinden schwieriger Aufgaben.

Selbstverständlich wird ein solcher Junge auch im Leben sonst entschieden leistungsfähiger werden. Auch wenn er mit seiner Mannschaft immer oder oft verlieren sollte: sein persönlicher Gewinn auch an geistiger Stärke, Kraft, Geschicklichkeit und ausdauernder Hartnäckigkeit kann ihm von niemand gestohlen werden. Auch wenn man immer die Spiele verliert: über sich selbst klettert man trotzdem immer höher hinaus.

Das sind also die wahren Gründe, warum Sportplätze, Turnhallen, Schwimmbäder und Spielwiesen in großen Zahlen gebaut werden müssen. Es geht zwar auch um Tor, Meter und Sekunden. Aber doch eben erst in letzter Linie. Zuallererst geht es in jeder Art von Sport und Leibesübungen um die Entwicklung des ganzen Menschen selbst!

Leider erkennen das selbst viele Sportführer noch nicht. Auch sie sehen nur die Oberflächlichkeiten und das Sicht- und Meßbare im Sport. Nur damit man aber mehr Tore schießen oder ein paar Sekunden schneller schwimmen oder laufen kann, dazu brauchte man wirklich keine 15 Milliarden für neue Sport-, Turn- und sonstige Hallen und -Plätze auszugeben.

Damit sich alle deutschen Jungen und Mädchen an Körper, Geist und Seele zu tatstarken Menschen entwickeln können — deshalb neue Hallen und Plätze!

Ernst F. u. h. r. y

Fußballjugend beklagt Platznot

Wieder einmal stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres und es wäre üblich, eine Rückschau auf das Jahr 1960 zu halten. Zur Zeit belastet uns aber ein viel größeres Problem, nämlich die Spielplatznot. Schon seit Jahren wird dieses Thema von uns immer wieder angeschnitten, jedoch werden die Schwierigkeiten immer größer. Wie oft mußten wir in den letzten Wochen Spiele absagen, da wir einfach keine Platzanlage zur Verfügung hatten. Die vorhandenen Plätze werden Montag für Montag, bei der Spielansetzung, von den Fuß- und Handballern stark umkämpft und nicht immer kann eine harmonische Einigung erzielt werden.

Sollte hier in naher Zukunft keine passende Lösung gefunden werden, müssen wir uns damit abfinden, ein Teil unserer Jugendlichen zu verlieren, da wir nicht in der Lage sind, diese zu beschäftigen.

Was können wir vereinsseitig noch unternehmen? Nichts. Denn unsere Möglichkeiten sind erschöpft und wir sind auf fremde Hilfe, in erster Linie auf die Stadt Duisburg angewiesen. Uns und vielen anderen Vereinen kann nur dann geholfen werden, wenn der Bau von Spiel- und Sportplätzen beschleunigt wird.

Wie oft konnten wir in den letzten Monaten feststellen, wenn wir mit

unserer 1. Mannschaft Städte im Rhein-Ruhrgebiet besucht haben, daß wir in Duisburg in punkto Sportplätze weit im Rückstand liegen. So befinden sich in Bonn, Leverkusen usw. neben der Hauptkampfbahn noch genügend Jugendplätze die so angelegt worden sind, daß diese bei Großveranstaltungen auch noch als Parkplätze benutzt werden können.

FEYKES

VERLEIHT AN SELBSTFAHRER

Kleinbusse (für 8 und 11 Personen)
Lieferwagen (Kasten, Pritsche) neu:
(Opel Caravan); Personenwagen
(17 M, 1960; 12 M, 1960; VW, 1960)
auf Wunsch mit Fahrer

BEACHTEN SIE BITTE:

- Keine Beteiligung des Mieters an Verschleißschäden
- Erstklassige Innenausstattung mit allen Details
- Klare Mietverträge! Keine versteckten Fallen, bei denen Sie im Schadensfall keinerlei Schutz haben.
- Ständig neue Fahrzeuge, daher größte Sicherheit!

70289

DUISBURG-WEDAÜ, Tilsiter Ufer 6
A b s c h l e p p d i e n s t

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

Gewiß legt auch die Stadt Duisburg die Hände nicht in den Schoß und so ist mit Anschluß am 6-Tore-Platz eine weitere, herrliche Anlage mit Aschenbahn- und Rollrasen „Made in Holland“ entstanden. Aber gerade diesen Rollrasen bezeichnen wir als einen Schildbürgerstreich, denn der Platz darf pro Woche nur von einer Mannschaft gespielt werden. Hier mußte ein Hartplatz hin, wo auch samstags und sonntags ohne Unterbrechung Spiele abgewickelt werden können. Praktisch hat diese Anlage für uns keinen Wert, da eine Entlastung nicht eintreten wird.

Mit den Mehrkosten des Rollrasens hätte man gut und gerne die restlichen Plätze auf dem 6-Tore-Platz herrichten können. Diese befinden sich nämlich in einem gräßlichen Zustand.

Sonst ging im verflossenen Jahr innerhalb der Jugendfußballabteilung alles seinen geregelten Gang. Über einzelne Begebenheiten haben wir in den letzten Ausgaben ausführlich berichtet. Besonders wäre zu erwähnen,

daß die Zusammensetzung des Jugendfußballausschusses auch in diesem Jahr wieder hervorragend ist. Nicht weniger als 28 Mitglieder, unter der Leitung von Richard Heming, arbeiten aktiv in der Jugendarbeit mit. Wenn es nach diesen Männern ginge, könnten noch größere Aufgaben bewältigt werden, wenn man uns den entsprechenden Raum zur Verfügung stellt.

Unser Wunsch für 1961 heißt: mehr und bessere Spielplätze für unsere Jugend.
H.H. van Son.

Auto - Anruf Heinrich Loth

Rufnummer 2 13 31

Tag und Nacht

Duisburg · Mustelfstraße 10

Ecke Sonnenwall

Kaufen Sie bei Ihrem Vereinskameraden

Sporthaus Holzhausen

Duisburg · Sonnenwall 55

am Friedrich-Wilhelm-Platz · Ruf 22243

Bekleidung und Geräte

für Turnen und alle Sportarten

Jugend-Fußballschuhe	ab DM 19,90
„ Fußballtrikots	ab DM 6,00
„ Fußballhosen	ab DM 3,50
„ Fußballstutzen	ab DM 3,50
„ Fußbälle	ab DM 14,50
Weinroter Club-Trainingsanzug für die Jugendlichen	DM 18,50

Badminton:

Zum Lobe reicht es nicht

Seit Anschluß der Badmintonabteilung an 48/99 sind jetzt sieben Monate vergangen und unter den Aktiven gibt es keinen, der den Anschluß rückgängig machen möchte. Neben vielerlei Möglichkeiten, sich im Verein neben Badminton noch sportlich zu betätigen, gibt es noch die von selbstlosen und eifrigen Sportfreunden veranstalteten Tanzabende für Jugendliche, Theaterbesuche und Filmvorführungen. Aus solch gemeinsamen Beginnen, bei dem die eigene Sportart nicht mehr so sehr wichtig genommen wird, erwächst ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Nach der ersten Hälfte der Meisterschaftsrunde stehen die I. und II. Seniorenmannschaft mit je 1:3 Punkten am unteren Ende der Tabelle. Trotz

ausreichender Trainingsmöglichkeiten ist es noch nicht gelungen, den Leistungsstandard wesentlich zu steigern. In erster Linie liegt das daran, weil einige Spieler und Spielerinnen nur sehr unregelmäßig zu den Übungsabenden erscheinen und damit unser wohldurchdachtes Trainingsziel ver-rücken. Daß ihre Spielübersicht und ihre Kondition bei Turnieren mangelhaft sind, versteht sich von selbst. In einer Sportgemeinschaft muß man auch an seine Kameraden denken, die ihr Bestes geben.

Die Jugendmannschaft steht mit 2:1 Punkten und Satzverhältnis von 24:9 mit an der Spitze der Tabelle. Sie ist in der Lage, diesen Platz durch ihren freundschaftlichen Zusammenhalt und durch ihren Trainingsfleiß zu halten und sogar zu verbessern.

Selbst wenn man der Ansicht ist, daß alles nur ein Spiel ist, so ist doch Ehrgeiz und Kampfaeist vonnöten

K. Holtvoeth.

*
Vereinsnadeln und
Vereinswappen
sind im
Klubhaus erhältlich
*

*
Der Verein
erwartet Deine
pünktliche
Beitragszahlung
*

Tischtennis-Abteilung hat Nachwuchssorgen

Zweifellos hat es in der Geschichte unserer Abteilung schon weitaus erfolgreichere Jahre gegeben, als es das verflossene war. Dennoch haben wir keinen Grund, unzufrieden zu sein, denn letztlich hat es auch an uns selbst gelegen, daß die großen Erfolge ausblieben. Umso eifriger wollen wir uns im nun vor uns liegenden 1961 darum mühen. Trainingsfleiß und Kameradschaft gehören zu den Voraussetzungen zum Erfolg, sind diese gegeben, so dürfen wir berechtigt hoffen.

Unsere I. Herren-Mannschaft verpasste im Spieljahr 1959/60 nur um Haaresbreite den Aufstieg zur Bezirksklasse. Leider sind in der nun laufenden Saison nach abgeschlossener erster Spielserie auch diesmal kaum noch Hoffnungen, das Ziel zu erreichen. Im entscheidenden Moment fehlt der Sechs der notwendige „Biß“. – Recht wacker schlägt sich unsere II. Mannschaft, die ebenfalls in der I. Kreisklasse spielt und dort, wie in der vergangenen Saison, auch jetzt einen beachtlichen Mittelplatz belegt. Ihr fehlt noch die letzte Ausgeglichenheit, um größere Ehren zu erreichen. – Mit wechselndem Erfolg benauptet sich der Repräsentant unserer Abteilung,

die Damen-Mannschaft in der Landesliga. Sie belegt einen Platz in der unteren Hälfte der Tabelle, die über ihr stehenden Mannschaften sind noch ein wenig zu stark. Dennoch gebührt unseren sechs Mädchen, die sich Sonntag für Sonntag in der gleichen Formation stellen müssen – da jeglicher Ersatz und Nachwuchs fehlt! – großes Lob. Das sei aber gleichzeitig ein Aufruf an alle tischtennis-interessierten Mädchen, unsere Abteilung zu verstärken.

Das gleiche Nachwuchsproblem herrschte bei der Jugend und bewog uns zu dem schweren Schritt, den Spielbetrieb zunächst stillzulegen. Aber auch das soll sich bald wieder ändern. Auch hier wird noch manch interessierter Junge gesucht!

So wollen wir in die 2. Serie gehen: I. Herren: Althaus, Brandt, Gossens, Herzberg, Hofmann, Klumb und Reichelt. – II. Herren: Boraart, Born, Fischer, Müser, Wilker und Witzer. – Damen: Gohmann, Heintges, Hensen, Hofmann, Lutterbach und Zerres. M. Althaus


Heinrich Derksen

Straßen-,
Tief- und Bahnbau

*

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

Kauf Sportgerät bei 
mal ein
dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostr. 19, Ecke Beekstr.

Ruf 23333

Zum sechsten Male:

Internationales Florett-Turnier

Schon vor Monaten hatten wir begonnen, alle Vorbereitungen, die die Durchführung eines Turniers von solchem Umfange überhaupt erst möglich macht, zu treffen. Da wurde geschrieben, telefoniert, verhandelt und disponentiert, um Fechter, Obleute und Turnierärzte einzuladen; Matten, Elektromelder und Zubehör herbeizuschaffen und einen genauen Plan über Organisation und Turnierablauf zu entwerfen.

Wenn wir damit gerechnet hatten, daß die Beteiligung im Olympiajahr

nicht so übermäßig stark sein würde, so sahen wir uns gründlich getäuscht. Am Freitag, dem 21. 10. 1960, lagen 130 Meldungen aus Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Österreich, Schweiz, Dänemark und Deutschland vor. Sogar die DDR schickte 8 Teilnehmer, die allerdings nicht angetreten sind.

Es gab viel zu tun für das kleine Häuflein treuer Helfer, das sich zusammengefunden hatte. Besonders die Gruppe, die den Auf- und Abbau der Geräte vollzog, spürte wohl am Freitagabend sämtliche Glieder des Körpers. Mit Eifer und im Rekordtempo waren sie bei der Arbeit um das Gelingen des Turniers zu gewährleisten. Wer in den kurzen Pausen ihre verschwitzten Gesichter sah, wußte genug. Aber auch die Turnierleitung war nicht untätig. Dort oben wurde gerechnet, geschrieben und eingeteilt, daß es nur so rauchte. Wenn auch hin und wieder mal einer Zeit fand in der Kantine eine Tasse Kaffee zu trinken, so waren doch alle unermüdlich tätig.

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Denn, es durfte keine Stockung eintreten.

Es sollen auch diejenigen nicht vergessen werden, die am Freitag, dem Anreisetag, die ankommenden Fechter empfangen, zum WFV-Heim brachten und bei nicht gerade sehr schönem Wetter am Bahnhof standen oder mit dem Wagen unterwegs waren. Ebenso wenig jene, die dafür sorgten, daß bei der Anmeldung, Unterbringung und Verpflegung alles klar aina. Auch sie waren bis spät in die Nacht hinein tätig.

Der Ton, der zwischen den Jugendlichen herrschte, war kameradschaftlich und heiter. Viele kannten sich schon von früheren Turnieren, und so freute man sich über das Wiedersehen. Man vermißte zwar einige Gesichter, die mehrere Jahre hintereinander auf diesem Turnier zu sehen gewesen waren. Nun ja, jeder scheidet schließlich einmal aus dem Juniorenalter aus.

Die sportlichen Leistungen erreichten ein ziemlich hohes Niveau. Das geht schon daraus hervor, daß allein sechs Olympiateilnehmer an unserem Turnier teilnahmen. Der Franzose Courtillot gewann verdient den ersten Platz. Jürgen Brecht wurde Zweiter. Auch das war verdient. Von den Damen gewann die Holländerin Botbijl. Das war ebenfalls erwartet.

Ganz überraschend wurden am Schluß des Turniers W. Marxen und G. Schmitz mit der Bronze-Plakette des Deutschen Fechterbundes ausgezeichnet. Noch überraschender war die Auszeichnung unserer Vereinsmitglieder G. Embers, U. Wolff, I. Marxen, A. Godau, W. Embers, welchen die anlässlich des VI. Internationalen Turniers geprägte Bronze-Plakette des Vereins für treue Mitarbeit während vieler Jahre verliehen wurde.

Zu erwähnen ist noch, daß auch der festliche Abend, den wir am Samstag veranstalteten, den Beifall aller Teilnehmer fand. Die engagierte Kapelle brachte Musik, die so richtig nach dem Herzen aller jugendlichen Tänzer war. Die Darbietungen der Sängerin wurden auch mit Beifall belohnt, und ohne

einige Zugaben ließ man sie nicht scheiden.

Als Gesamtbild gesehen, ist das Turnier als gelungene Veranstaltung zu betrachten, von dem alle - jung und alt - in dem Bewußtsein schieden, zwei schöne und ereignisreiche Tage in angenehmer Umgebung verbracht zu haben. Nicht wenige werden sich eine Wiederholung wünschen.

Unser Dank an alle die zum Gelingen beigetragen haben, ferner der Stadtverwaltung, den Ärzten und Obleuten.
Ann Godau

Betrifft Vereinsbeiträge

Die bis 31. 12. 1960 der Jugend angehörigen Mitglieder des Jahrganges 1942 werden ab 1. Januar 1961 vom Hauptverein als Senioren übernommen und zahlen die monatlichen Juniorenbeiträge von 2,- DM bzw. 1,- DM, falls sie noch die Schule besuchen. Nachweis ist erforderlich.

Für die Mitglieder des Jahrganges 1939 kommt ab 1. Januar 1961 der Monatsbeitrag von 3,- DM in Anrechnung.

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G

Mainstraße 24, Ruf 35736

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 · Ruf 33579

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 · Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER
SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

König-Pilsener

ist das im Bundesgebiet
weit verbreitete **DEUTSCHE**
MARKENBIER
Pilsener Brauerei
mit größtem Ausstoß
in diesem Spezialtyp.



König EXPORT

ist das in Groß-Duisburg
meist getrunkene helle Exportbier!

KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 - Telefon 31718



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Frauen-Turnen und die Lehren von Rom

Erkenntnisse des DTB - Hauptlast tragen die Vereine

Nach sechsjähriger Ablehnung der Länderkämpfe wird sich das deutsche Frauenturnen wieder in den Welt-Leistungssport einschalten. Das ist das Ergebnis einer erneuten Besprechung, die unter Vorsitz von Bundesfrauenturnwartin Grete Busch (Bremen) mit DTB-Frauenturnwartin Irmgard Foerster (Erkath), DTB-Jugendwartin Gisela Bentz (Bremen), DTB-Oberturnwart Klemm (Bad Harzburg), den Frauenwartinnen und Frauenturnwartinnen der Landesverbände sowie einer Reihe von Spitzenturnerinnen in Oberwerries bei Hamm stattfand.

Über eines muß man sich klar sein: Die Grundlagen gleicher Entwicklungen - wie etwa auf dem Gebiet der Leibesübungen in Richtung auf das sich mehr und mehr durchsetzende Rhythmische und Dynamische - sind unverkennbar in allen Ländern, die auf dem Gebiet der Leibeserziehung ernsthaft wirken. Immer wird der Höchstleistung eine breit angelegte und ganz gründliche Bewegungsschulung vorausgegangen sein. In Deutschland würden wir sagen: Die Grundschule der Gymnastik.

Diese Erkenntnis bleibt für den DTB und seine Arbeit im Frauenturnen nach wie vor bestimmend und entscheidend, weil sich unter Umständen nicht alle Vereine und Turnerinnen darüber im klaren sind, daß Gymnastik nicht eine Ablenkung von Leistungen am Gerät ist, sondern ihre Vorbedingung.

Daß die deutschen Turnerinnen seit 1954 den ganz großen internationalen

Wettkämpfen fernblieben, lag einzig und allein an den bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften geforderten Pflichtübungen. Wenn lediglich die Kür auf dem Programm stand (beispielsweise in Länderkämpfen oder bei den Europameisterschaften), nahmen auch die DTB-Frauen stets teil. Die Entwicklung im internationalen Frauenturnen ging in den letzten Jahren einen Weg, der es „wegen der deutschen Annäherung der unterschiedlichen Auffassung“ nunmehr ermöglicht, auch im Deutschen Turnerbund die Pflichtübungen mit den Turnerinnen zu erarbeiten. Da die Trainings-Voraussetzungen und der Übungsfleiß der Turnerinnen entscheidend für das Erreichen international gültiger Leistungen und bestimmt nur in geringer Anzahl anzutreffen sein werden, ist dieser olympische Zweig im Frauenturnen einer kleinen Minderheit vorbehalten.

Selbstverständlich wird es für das olympische Pflichtprogramm DTB-Lehrgänge der Leistungturnerinnen geben. Aber mehr als einen Zentrallehrgang im Monat können sich die Turnerinnen wegen Urlaubsfragen und der langen Anfahrtswege nicht zumuten. Deshalb entscheidet die Arbeit in den Vereinen. Dort müssen die Geräte vorhanden sein und die fachgerechte Unterweisung, die nicht Formen lehrt, sondern eine Leistung aufbaut. Im Verein beispielsweise erfolgt die Auseinandersetzung mit der Bewegung im Bodenturnen und der dazugehörigen Musik, die für die Kürübung eigens komponiert werden muß, falls man nicht Bewegung zu einer feststehenden Musik „komponiert“.

In erster Linie aber hält der DTB immer an der menschlichen Verantwortung fest. Vorerst gilt es, veranlagte Turnerinnen zu finden, die ernsthafte olympische Vorbereitungen wollen. Qualifikationskämpfe, Weltmeisterschaften und Olympische Spiele bedeuten vorerst das Fernziel.

Liesel Niemeyer

Das „helle Haus
am Sonnenwall“

Orient- und Deutsche Teppiche

Gardinen · Dekorationen

TEPPICH *Peters*
Geschmackvoll
solid und freundlich
DUISBURG · SONNENWALL 34

Heinrich Becks & Sohn

Duisburg, Hansastr. 84a/b

FERNRUF 33150

STRASSENBÄU
BAHNBAU
TIEFBÄU

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROF-Blumenspenden-Vermittlung



Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94



Aufrichtige

Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50
Jahre feiern ihren Geburtstag

im Januar 1961:

- | | | | |
|-----------|----------------------------|-----------|--|
| 1. 1. 11 | Willi Christen (50 Jahre!) | 5. 2. 88 | Fritz Kühn |
| 4. 1. 99 | Walter Anlauf | 7. 2. 92 | Theodor Becker |
| 4. 1. 07 | Willi Busch | 7. 2. 11 | Josef Pötz (50 Jahre!) |
| 4. 1. 07 | Walter Flick | 7. 2. 11 | Frau Charlotte Rittershaus (50 Jahre!) |
| 4. 1. 07 | Frau Käthe Drayss | 8. 2. 98 | Karl Grothe |
| 5. 1. 86 | Johann Schmitz (75 Jahre!) | 10. 2. 09 | Wilhelm Behmenburg |
| 10. 1. 02 | Adolf Heinz Priel | 11. 2. 90 | Heinrich Heuwing |
| 10. 1. 09 | Peter Häussler | 14. 2. 08 | Max Geischer |
| 13. 1. 08 | Georg Köther | 14. 2. 10 | Willi Schwarz |
| 16. 1. 93 | Frau Milli Sondermann | 15. 2. 91 | Paul Hoffmann (70 Jahre!) |
| 16. 1. 10 | Eduard Pütz | 15. 2. 05 | Erwin Klocke |
| 16. 1. 02 | Frau Martha Meyer | 16. 2. 86 | Hans Vagt (75 Jahre!) |
| 16. 1. 00 | Theo Ostheimer | 17. 2. 83 | Fritz Pollmann |
| 18. 1. 88 | Heinrich Schumacher | 18. 2. 07 | Friedhelm Althaus |
| 18. 1. 04 | Wilhelm Klumb | 19. 2. 08 | Frau Ellen Klug |
| 19. 1. 04 | Peter Mühlig | 19. 2. 10 | Erwin Alkenbrecher |
| 20. 1. 07 | Erich Oberschulte | 20. 2. 09 | Kurt Wolf |
| 21. 1. 01 | Paul Kopfer (60 Jahre!) | 21. 2. 83 | Wilhelm Stinn |
| 23. 1. 97 | Heinrich Kimpel | 21. 2. 08 | Gerhard Wintgens |
| 23. 1. 09 | Fritz Herrmann | 23. 2. 92 | Adam Röthig |
| 25. 1. 89 | Valentin Michels | 27. 2. 11 | Ewald Laufs (50 Jahre!) |
| 27. 1. 90 | Rudolf Stöhr | | |
| 29. 1. 05 | Georg Hahn | | |
| 29. 1. 07 | Gerhard Pinders | | |
| 30. 1. 07 | August Schellberg | | |
| 31. 1. 05 | Georg Weber | | |
| 31. 1. 09 | Heinrich Heuser | | |

im Februar 1961:

- | | | | |
|----------|--------------------|----------|---------------------------|
| 2. 2. 08 | Fritz Steinfort | 4. 2. 97 | Albert Feykes (75 Jahre!) |
| 2. 2. 78 | Walter Haas | | |
| 3. 2. 95 | Wilhelm Albers | | |
| 4. 2. 94 | Otto Arntzen | | |
| 4. 2. 95 | Philipp Michaeli | | |
| 4. 2. 86 | Edmund de la Chauv | | |

Denkt auch daran:

Wenn Du diese Ausgabe der Vereinszeitung in die Hand bekommst, sind es nur noch einige Wochen bis zum Jahresschluß. Auf Deiner Mitgliedskarte kannst Du ersehen, welche Monate (bzw. Quartale bei Jugendlichen) noch nicht bezahlt sind. Bitte erledige Deine Beitragspflicht sofort.

Zahle auf das Postscheckkonto 1462 Essen oder auf das Konto 3958 der Stadt. Sparkasse - Hauptstelle Königstr. - ein. Mahnungen kosten Zeit und Geld. Letzteres können wir besser für sportliche Zwecke ausgeben.

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen vom 4. Oktober und 15. November 1960 wurden folgende Aufnahmegesuche bestätigt:

für Fechten:

Christel Bruntke, Laar, Florastr. 16,
Irmgard Sackenheim, Buchholzstr. 7,
(fr. TV. Germania Dbg.);

für Fußball:

Klaus Krüll, Aktienstr. 38 (fr. DSV),
Rolf Rüdiger Rissel, Dillinger Str. 34
(fr. S.V. Neuenkamp), Frank Wegner,
Gabelsbergerstr. 24 (fr. T.V. Grieben);

für Hockey:

Rita Rausch, Melanchtonplatz 31, Paul

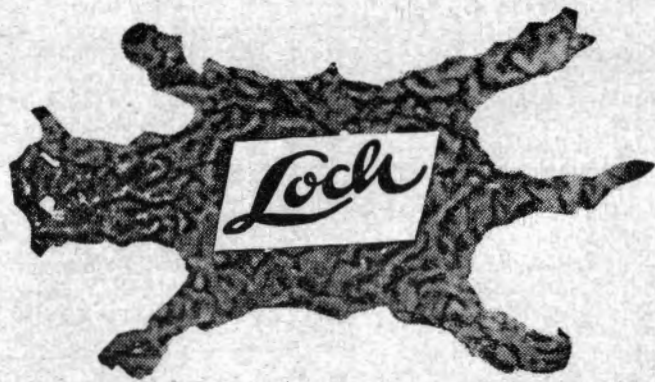
Rupp, Neue Fruchtstr. 16 (Wiederaufnahme), Frau Irene Rupp, Neue Fruchtstr. 16, Walter Schneider, Düsseldorf, Königsallee 82 (fr. I. THC. Hanau), Hans Georg König, Oberkassel (fr. Düsseldorf 04);

für Leichtathletik:

Bruno Neumann, Rheinhauser Str. 184,
Karl Preiß, Mainstr. 15 (Wiederaufnahme), Trautel Schmidt, Lerchenstr. 20 (fr. MTV. Braunschweig), Heinz Schmitz, Friemersheimer Str. 111, Dieter Schoeller, Düsseldorfer Landstr. 147, Ewald Schwing, Münchener Str. 117, Heinrich Wigger, Düsseldorfer Landstr. 147, Detlef Uhle, Angermund, Kalkumer Str. 116 (fr. V.V. Angermund);

für Wassersport:

Willi Parzer, Wanheimer Str. 26 (fr. Rheintreue Homberg).



Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.

Maßanfertigungen · Umarbeitungen

Reparaturen · Pelzaufbewahrung

Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!



RUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,

HANDEL, HANDWERK, GEWERBE

UND PRIVATE

OTTO HECKER

DUISBURG, MULHEIMER STRASSE 142, RUF 3 06 34

D

ie

**Brücke zum
guten Einkauf
führt
mit Sicherheit
zu**

Fahning 

DAS KÄUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

